

Zu den Katalogen kath. Lehranstalten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **15 (1908)**

Heft 30

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-536251>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Indes erging an die junge Lehrerin der Ruf des Herrn: „Willst du vollkommen werden, so verlasse alles und folge mir nach!“ Trotz einiger Anhänglichkeit aus Elternhaus brachte Clementine mit der ihr eigenen Entschiedenheit alles zum Opfer und kehrte noch im gleichen Herbst als Postulant in das Institut Baldegg zurück. Die Obern wußten die vorzüglichen Geistesgaben der jungen Lehrerin zu schätzen und nach Ablegung der Gelübde 1902 schickte man sie zur Weiterbildung an die Universität Freiburg. Hier studierte Sr. Winfrieda während 2 Semestern mit Erfolg Naturwissenschaft und teilweise Mathematik. Ins Institut zurückgekehrt, erteilte sie an allen Seminar- und Realklassen den naturkundlichen Unterricht und fühlte sich da so recht in ihrem Element. Sie verstand es, aus ihrem tiefinnigen Verständnis und garten Naturgefühl den Schülerinnen einen Strahl mitzuteilen und ihren Blick über das Erschaffene zum Schöpfer zu lenken, ohne ins Fahrwasser des hohlen Moralisierens zu geraten. Sr. Winfrieda fragte nämlich nicht bloß nach der Natur, sondern sie fragte sie und empfing, je stiller ihr Gemüt, desto reinere und tiefere Antwort. An der Verstorbenen verliert die Jugend ferner eine lebenswürdige Erzieherin. Besonders gut verstand sie das kindliche Herz in seiner Naivität, in seinen unschuldigen Wünschen und Bedürfnissen und griff mit zarter Innigkeit veredelnd hier ein. Aber auch den vorgerückteren Schülern imponierte der milde Ernst ihres Wesens, und es war ihnen ihr leuchtendes Beispiel in allseitiger Pflichttreue ein Ansporn zur Selbstveredelung. Sr. Winfrieda war überhaupt, sowohl in ihrer Wirksamkeit, wie in ihrem Ordensleben immer, was sie sein wollte, immer dieselbe, Freud- und Friedensvolle, und in ihrem Herzen wohnte die heilige Stille, die durch keinen Laut unterbrochen wurde, als der für die Wahrheit schallt und zum Lobe Gottes. — Wie schmerzlich traf deshalb die Nachricht ihrer Erkrankung alle, die sie gekannt und geliebt! Ein heimtückisches Leiden zeigte im letzten Herbst schon seine Symptome. Trotz aller Sorgfalt, das edle Leben zu erhalten, nahm die Krankheit innert wenigen Tagen einen ganz ernsthaften Charakter an und ließ umso weniger Hoffnung auf Rettung, weil ihre Schwester, Babette Herzog, Lehrerin, 2 Jahr vorher dem gleichen Leiden erlag. Merkwürdig! — Babette hinterließ ihrer geliebten Schwester die Bemerkung, sie werden bald im Himmel wieder vereinigt sein; sie komme sie holen. — Sr. Winfrieda war auch in der Krankheit wieder die kindlich ergebene, ruhig starke Seele. Innig liebend, sowohl die Ordensgenossenschaft, als auch die Jugend und anderseits von allen, Obern, Untergebenen und Lehrerinnen geschätzt und geliebt, fiel es ihr nicht zu bitter, wiederum allem zu entsagen und dem Tode mutig entgegen zu sehen, ahnte sie doch, daß er für sie nur ein sanftes Hinüberschweben in eine bessere Heimat bedeute, wo sich an ihr die Verheißung des Herrn erfüllen sollte: „Die viele in der Gerechtigkeit unterwiesen haben, werden einst leuchten wie die Sterne des Firmamentes.“ Freilich war Sr. Winfrieda nur eine kurze Wirksamkeit beschieden; doch es wirken ferner fort das Andenken und die Liebe, und ob auch „früh vollendet, hat sie viele Jahre erreicht; denn Vollreife des Alters ist ein fleckenloses Leben.“

Bu den Katalogen kath. Lehranstalten.

I. Jahresbericht über das Töchter-Pensionat und Lehrerinnen-Seminar Theresianum in Ingenbohl.

a. Zahl der Schölinge: 210.

b. Nach Nationen verteilt: Schweiz 116, Deutschland 38, Oesterreich 2, Italien 42, Frankreich 2, Rußland 4, Irland 2 und Amerika 1. —

c. **Schulabteilungen:** Vorkurs A: 10. Vorkurs B: 13. Vorbereitungskurs 16. 1. Realklasse 14, 2. Realklasse 15, 3. Realklasse 4. 1. Seminarkurs 22, 2. Seminarkurs 17, 3. Seminarkurs 9 und 4. Seminarkurs A und B 13, Haushaltungsschule 15, Arbeitskurs 9, Französischer Kurs 6, Italienischer Kurs 7, Freifächer 32, Rindergartenkurs 9. —

d. **Spezielles:** 1. Schriftliche und mündliche Prüfungen in den Monaten Februar und Juli bewiesen die stromme Durchführung des Studien- und Stundenplanes. —

2. Am 23. Mai waren gerade 100 Jahre verstrichen seit jenem Tage, da der hochselige Stifter der Schwestern vom heiligen Kreuze, P. Theodosius Florentini, das Licht der Welt erblickte. Selbstverständlich fand eine Gedächtnisfeier statt. Die vormittägige Feier klang aus in eine laute **D a n k b e z e u g u n g** an den Allerhöchsten für die von ihm der Kongregation und durch dieselbe gespendeten Wohltaten. Bei der nachmittägigen Feier im Theresianum wurde „Theodosius,“ ein Festspiel von P. Augustin Benziger mit verschiedenen gesanglichen und musikalischen Einlagen aufgeführt. Nicht wenig wurde die Festfreude erhöht durch die Anwesenheit des neugewählten Bischofes von Chur. —

3. Der „große Spaziergang“ galt den 11. Juni der Stadt Zürich, dem Waldhaus Dolder und vorab volle 2 Stunden dem schweiz. Landesmuseum. Eine rationelle Fahrt! —

4. An der Fastnacht benützten die Pensionäre die gebotene Gelegenheit, im Kollegium Maria Hilf der dramatischen Aufführung des „Zunftmeisters von Nürnberg“ beizuwohnen, was natürlich freudige Ueberraschung bot. —

5. Eine **p r a k t i s c h e u n d w i r k l i c h z e i t g e m ä ß e N e u i g k e i t** meldet uns der Katalog Seite 5 also: „Als Chronist freut es mich, von einer freudigen Ueberraschung berichten zu können, die uns dieses Jahr gebracht hat, von einer Ueberraschung, nach der männiglich sich schon lange sehnte — ich meine das Läuten eines Glöckleins. Sein voller Taufname lautet: Theresianum-Glöcklein, Korrespondenzblatt für die Marienkinder und Zöglinge des Töchterinstitutes Theresianum in Ingenbohl. Des Glöckleins Klang verkündet vom Leben und Weben, von Arbeit und Erholung, von Freud und Schmerz im trauten Jugendheime Theresianum. Und von allen Seiten, von Nord und Süd, von diesseits und jenseits des Rheines hat des Glöckleins Läuten lautes Echo, freudigen Widerhall hervorgerufen.“

6. Aufmerksam zu machen ist auf die **u n t e r r i c h t l i c h e N e u e r u n g** eines französischen und englischen Kurses, wie selbige der Katalog pag. 32 und 33 charakterisiert. Die Erscheinung ist sehr zu begrüßen, weil dadurch alle lebenden Sprachen an der verdienten Anstalt in vollem Umfange und in für heutige Bedürfnisse wünschbarer Weise gelehrt werden. —

7. Angehängt ist dem Kataloge der Prospektus des „**P e n s i o n n a t d u S a c r é C o e u r**“ in Estavayer-le-Lac in Freiburg, das, von Ingenbohl aus gegründet, alle Anerkennung verdient. Es wird von staatlich geprüften Lehrerinnen geleitet und umfaßt:

1. Einen französischen Vorkurs für die deutschen Anfängerinnen;
2. Zwei oder drei Real- oder Sekundarklassen;
3. Einen französischen vierklassigen Seminarkurs;
4. Einen Haushaltungskurs;
5. Einen Handelskurs.

8. Beginn des neuen Schuljahres den 30. Sept. Neue Zöglinge sollen den 28., die bisherigen den 29. eintreten. (Fortf. folgt.)